

Rede zum Haushalt 2022 der Stadt Dreieich

Auch der Haushaltsplan 2022 ist im Wesentlichen durch die Ausgaben im Bereich Kindererziehung und -betreuung geprägt. Die steigenden Kosten – sowohl im Bereich Personal als auch bei den Investitionen – bestimmen bei weitem das entstehende Haushaltsdefizit von ca. 6 Mio. Euro für das kommende Jahr. Dieses Defizit kann – voraussichtlich auch in den kommenden Jahren – nur durch Rückgriff auf Rücklagen der Vorjahre ausgeglichen werden.

Dabei sind – Stand heute – noch nicht alle Risiken abgebildet, die potenziell auf uns zukommen, wie z. B.

- die tatsächlichen Kosten für die Umstellung auf das ÖPNV-Angebot „Hopper“,
- der Ausbau der ab 2026 garantierten Grundschulbetreuung,
- interne Aufwendungen z. B. durch eine Organisationsuntersuchung bestimmter Fachbereiche, oder die Umsetzung von Konsequenzen aus der beschlossenen Personalbefragung.

Ebenso sind die wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Einnahmen der Stadt derzeit nicht absehbar. Auch wenn das Jahr 2021 sich besser entwickelt hat, als es die Vorausschau zum Anfang des Jahres vermuten ließ. Die Pandemie ist eben noch lange nicht bewältigt und so bleiben Unwägbarkeiten sowohl für das Leben allgemein als auch für die wirtschaftliche Entwicklung.

Die Anträge der Fraktionen haben insgesamt eine Verbesserung des Ergebnisses von ca. 100.000,- Euro ergeben. Allerdings: Hier ist der Beschluss maßgeblich, den Ansatz für die Gewerbesteuer, um eine Mio. Euro anzuheben, was sich – nach Abzug der Landes- und Kreisumlagen – mit plus 400.000,- Euro netto auswirkt. Ein ungewöhnlicher Vorgang, denn üblicher Weise werden die Annahmen für die Steuereinnahmen vom Magistrat und dem Fachbereich Finanzen ermittelt, auf Basis amtlicher Steuerschätzungen. Eine Korrektur dieser Annahmen erfolgt in der Regel durch Nach- oder Korrekturmeldungen des Magistrats aufgrund neuerer Erkenntnisse, aber nicht per Antrag der Fraktionen. Das ist zumindest ein bemerkenswerter Vorgang, wenn auch der geänderte Ansatz für die Gewerbesteuererinnahmen nicht unseriös ist.

Dreieich steht vor weiteren Herausforderungen, deren finanziellen Auswirkungen bis dato nur vage beziffert sind: Klimaschutzmaßnahmen sowie Maßnahmen für Klimafolgenanpassungen.

Den Fraktionen liegen seit wenigen Wochen Richtlinien zur Förderung von Investitionen in den Klimaschutz, als auch ein Klimafolgen-Aktionsplan vor. Die Klimaschutzförderung ist bislang lediglich mit völlig unzureichenden 21.000,- Euro ausgestattet; mehr als das Doppelte wären für den Anfang angemessen gewesen. Der GRÜNEN-Antrag für 50.000,- Euro wurde abgelehnt.

Immerhin wurde zu unserem Antrag Konsens erzielt, dass das Projekt „Klimafolgen“ eingerichtet und mit 100.000,- Euro ausgestattet wurde – sowohl für Personal- als auch für Sachkosten.

Der vorliegende – noch unvollständige - Klimafolgen-Aktionsplan sieht dagegen allein für kurzfristige Maßnahmen Kosten von ca. ¼ Mio. Euro vor, wobei noch nicht alle Maßnahmen bepreist sind. Hier ist abzusehen, dass jährlich ein deutlich sechsstelliger Betrag erforderlich wird, sollen die Klimafolgen ernsthaft angegangen werden.

Für den Hochwasserschutz und die Prävention gegen Starkregengefährdungen werden mittel- und langfristig Investitionen von mehreren Millionen Euro erforderlich. Das wurde Anfang Dezember in einem internen Werkstattgespräch von Politik und Verwaltung - zusammen mit einem Fachbüro – sehr deutlich kommuniziert.

Ob angesichts dieser immensen Herausforderungen Grundsteuererhöhungen vermieden werden können bleibt abzuwarten.